

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 59 (1981)
Heft: 4

Buchbesprechung: Für Sie gelesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

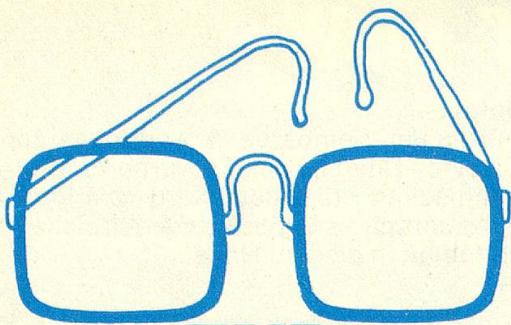
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FÜR SIE GELESEN

Fanny Herklotz

Geschenkte Jahre

(Friedrich Reinhardt Verlag, 171 S., Fr. 19.80)

Erzählungen, Gedichte und kurze Betrachtungen über das Alterwerden des Menschen hat Fanny Herklotz zusammengestellt. Sie lässt Dichter aus vielen Ländern zu Wort kommen. Die meisten Geschichten, ob humorvoll oder ernst, handeln von einfachen Menschen, die unabbar ihren Weg gehen. Alter als Gnade, nicht als Last, trotz Leid, Armut und Krankheit. Ein Wort Martin Bubers könnte als Motto für das ganze Buch gelten: «Altsein ist ein herrliches Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heisst.» Auf diese Weise verliert der Tod seinen Schrecken, er ist nur ein Übergang, das Leben ist ein Geschenk Gottes. *es*

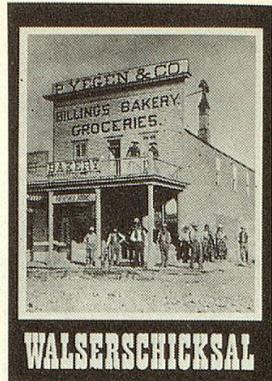
Helmut Thielicke

Wer darf sterben?

(Herderbücherei, Bd. 710, 142 S., Fr. 5.90)

Das Thema «Sterbehilfe» wurde in den letzten Jahren leidenschaftlich diskutiert. Der Ruf nach einem würdigen Tod blieb unüberhörbar. Das einsame Sterben in der sterilen, computerisierten Welt des Krankenhauses ängstigt die Menschen. Ebenso grauenhaft ist ein von Apparaten erhaltenes bewusstseinsloses Dahindämmern. Die Frage «Wer darf sterben?» wird an Arzt und Pflegepersonal gerichtet. Vorbehaltlos bekennt sich der Autor zur Würde des Menschen, zur Demut und zum Dienst am Nächsten. Schade, dass die Überlegungen in einer für Laien schwierigen Sprache abgefasst sind. Die Probleme gehen jeden von uns an. *es*

Hans Plattner
Walserschicksal
(Walservereinigung Graubünden, Chur, 256 S., 30 Fotos, Fr. 19.—)



Als Sohn von Auswanderern erlebt Hans Plattner seine ersten Jahre im Wilden Westen. Wie ein Buch von Karl May lesen sich die Berichte von Indianerüberfällen, Goldgräbern und Abenteurern. Heimweh trieb die Familie zurück ins heimatliche Bündnerland, wo der kleine Amerikaner bald Freunde fand.

Es sind Erinnerungen eines langen, erfüllten Lebens. Gern lässt man sich in vergangene Zeiten führen — nur die in Mundart geschriebenen Kapitel sind für den Nichtbündner schwierig zu lesen. *es*

Bruno Vonarburg

Das Kräuterjahr

(Silva-Verlag Zürich, 120 S., 250 Silvapunkte + Fr. 10.50)



Der Kräutersachverständige Bruno Vonarburg gibt uns hier ein wirklich informatives Sachbuch in die Hand. 70 einheimische Kräuter und Heilpflanzen werden genau beschrieben und durch eine gute Farbfoto illustriert. Sie erfahren Namen, Standort, Blüte- und Sammelzeiten, Wirkstoffe und Anwendungsweise. Kapitel über das Wann und Wie beim Sammeln, Trocknen und Lagern der Pflanzen, gefolgt von exakten Rezepten für Tee, Sirup, Säfte, Salben usw., ermöglichen es auch dem Neuling, sich seine eigene «grüne Apotheke» oder Kräuterküche zu schaffen. Sympathisch der klare Druck, praktisch der abwaschbare Einband des Buches. Zitate von alten Kräuterkundigen (Kneipp, Künzle) wie auch die Einbeziehung der Volksnamen — wie viele wissen wohl, dass der Augentrost auch «Milchdieb» heißt? — sind zusätzliche Glanzlichter. *bz*

LUISE RINSER
DEN WOLF
UMARMMEN
S. FISCHER



Luise Rinser
Den Wolf umarmen
(S. Fischer-Verlag, 414 S., Fr. 34.—)

Die bekannte Autorin, die am 30. April dieses Jahres 70 Jahre alt wurde, schrieb die Autobiographie ihrer ersten Lebenshälfte.

Luise Rinser war zeit ihres Lebens eine Rebellin. Ihre Auflehnung gegen das Elternhaus (ihren Vater vergleicht sie einmal mit einem grossen grauen Wolf) und die Schule unterscheidet sich kaum von dem Aufstand der heutigen Jugend. Ihr Widerstand gegen Hitler brachte sie ins Gefängnis. Ihre erste Ehe — der Mann fiel in Russland — schloss sie gegen den Willen der Eltern.

Das Buch ist packend und klar geschrieben, ehrlich gegen sich selbst, gerecht gegen jene, denen sie auf ihrem Lebensweg begegnete. es

Annette Wolter
Das Kochbuch für 1 Person
(Gräfe und Unzer, 144 S., 66 Farbfotos, Zeichnungen, Fr. 24.80)

Eine der häufigsten Klagen Alleinstehender betrifft das Kochen, es sei langweilig, es lohne sich nicht, es gebe immer Resten.

Mit diesem Kochbuch werden nicht alle Uebel aus der Welt bzw. aus der Küche geschafft, doch helfen die vielen Rezepte, das Menü abwechslungsreicher zu gestalten, die Lust, Neues auszuprobieren wird angeregt.

Für Berufstätige, die erst nach der Pensionierung Kochkünstler werden möchten, gibt es sehr viele nützliche Hinweise auf Geräte, Arbeitsvorgänge, allgemeines Küchenwissen, Vorratshaltung und Nährwerte. Noch ein Pluspunkt: zu jedem Rezept sind die benötigten Küchenutensilien aufgeführt.

es

Bestellcoupon

Einsenden an «Zeitlupe», Postfach, 8027 Zürich

..... Ex. Fanny Herklotz Geschenkte Jahre	Fr. 19.80
..... Ex. Helmut Thielicke Wer darf sterben?	Fr. 5.90
..... Ex. Hans Plattner Walserschicksal	Fr. 19.—
..... Ex. Luise Rinser Den Wolf umarmen	Fr. 34.—
..... Ex. Annette Wolter Das Kochbuch für 1 Person	Fr. 24.80
..... Ex. Christine Brückner Jauche und Levkojen	Fr. 18.—
Bruno Vonarburg Das Kräuterjahr	Fr. 10.50
Dieses Buch ist nur bei den Verkaufsstellen des Silva-Verlages zu beziehen!	

(Keine Ansichtssendungen)

Frau/Frl./Herrn

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Die Auslieferung erfolgt durch
Impressum Buchservice, Dietikon

Christine Brückner
Jauche und Levkojen
(Ullstein-Verlag, 314 S., Fr. 18.—)

Eigentlich steht dieser Roman am Anfang der Geschichte von «Nirgendwo ist Poenichen», das von erstaunlich vielen Lesern nach unserer Besprechung in der Zeitlupe 2/81 bestellt wurde. Wieder steht Maximiliane Quindt im Mittelpunkt, ein linkisches Mädchen, das bei Kriegsende 1918 auf einem ostpommerschen Gut geboren und dort aufgewachsen ist. Als 1945 — bei Ende des Zweiten Weltkrieges — die grosse Flucht in den Westen einsetzte, war sie mit vier kleinen Kindern und einem noch ungeborenen Mädchen während Monaten dabei. Schon bei seiner Taufrede hatte der alte Quindt gemeint, seine Enkelin werde bestimmt in ihren Namen hineinwachsen: Maximiliane Quindt auf Poenichen — jetzt war sie nur **aus** Poenichen.

mk